

# Leonardo

# da Vinci

Ingenieur

Naturwissenschaftler

Künstler



Salz + Moor



Museum Klaushäusl

**Sonderausstellung 01.05. - 21.10.2012**

**Klaushäusl, an der B305 zwischen Rottau und Grassau**

# Leonardos Leben

15.04.1452: Leonardo wird in einem kleinen Haus nahe Vinci in der Toskana geboren. Er ist der uneheliche Sohn eines Bauernmädchens und eines Notars.

1469-1473: Ausbildung bei dem damals gefragtesten Maler und Bildhauer in der Toskana, Andrea de Verrocchio.

1476: Leonardo wird wegen Homosexualität angeklagt, aber freigesprochen.

1482: Leonardo bewirbt sich beim Herzog von Mailand, Lodovico de Sforza und wird dort aufgenommen.

1499: Ludwig XII, König von Frankreich erobert Mailand. Leonardo flieht.

1500: Aufenthalte in Mantua, Venedig, Rückkehr nach Florenz.

1502: Im Dienste Cäsare Borgia. Nach Ermordung eines Freundes Rückkehr nach Florenz.

1506: Wieder in Mailand. Intensive Arbeit an Anatomie, Botanik und Geologie.

1513: Leonardo in Rom und Parma.

1516: Leonardo übersiedelt auf Einladung des französischen Königs Franz I nach Amboise an der Loire.

1519: Leonardo stirbt im Schloss Cloux bei Amboise.



Der vitruvianische Mensch,  
Um 1490, 344 mm x 245 mm

## Die Heimat Leonardo da Vincis



Arno-Landschaft, August 1473,  
190 mm x 285 mm

## Porträts Leonardo da Vinci



Studie eines jungen Mannes  
Möglicherweise  
Leonardo da Vinci im  
Skizzenbuch Ferrucci 1466



Selbstporträt Leonardos in seinem  
Gemälde "Anbetung der Könige", 1481



Selbstbildnis Leonardo da  
Vinci ?, um 1510, „Turiner  
Selbstbildnis“

# Leonardo da Vinci, Ingenieur, Naturwissenschaftler, Künstler

Leonardo da Vinci ist einer der berühmtesten Maler der Welt. Er hat uns aber weit mehr hinterlassen als die Mona Lisa, die im Pariser Louvre hängt oder das letzte Abendmahl in der Kirche Santa Maria delle Grazie in Mailand. Er war getrieben davon, die Welt umfassend zu erforschen, zu ergründen und zu verstehen. Wegen seiner unehelichen Geburt waren ihm eine solide Schulausbildung oder gar der Besuch einer Universität verwehrt. Beobachten und zeichnen waren seine wichtigsten Methoden. So studierte er immer wieder den Flug der Vögel, abstrahierte, reduzierte und konstruierte schließlich künstliche Vogelflügel, Gleitflieger, Hubschrauber und Fallschirme.

Obwohl persönlich eher Pazifist, entwarf er militärische Befestigungen, Kanonen, Belagerungsmaschinen und eine Vielzahl von zum Teil skurrilen Waffen.

Fasziniert war er auch vom Wasser, von den Strömungen, von Überschwemmungen, von der Nutzung der Wasserkraft, von Schiffen und der Vorstellung, mit Schuhen auf dem Wasser zu gehen.

Als einer der Pioniere erforschte er die menschliche Anatomie. Er zeichnete den Zeugungsakt, Schädel, Skelett, Muskeln und innere Organe und zog wichtige Schlussfolgerungen für die Physiologie.

Leider fing er vieles nur an, brachte aber so manches nicht zu Ende, was ihn einige Kunden kostete.

Seine Ideen hielt er in Notizbüchern fest. Stets trug er eines am Gürtel. Er war Linkshänder und schrieb in Spiegelschrift,

Vielleicht als eine Art Urheberschutz.

Nichts hat er gedruckt veröffentlicht, so dass nach seinem Tode seine Aufzeichnungen in Sammlungen (Codices) in alle Welt zerstreut wurden.



Studie zu einem Pferd, um 1508,  
153 mm x 144 mm

# Die Studien zum Wasser

Sowohl als Künstler wie auch als Naturwissenschaftler und Ingenieur befasste sich Leonardo da Vinci intensiv mit dem Wasser.

Er erforschte die Bewegungen des Wassers, die Entstehung von Wirbeln und Strudeln. Er versuchte die verschiedenen Strömungsformen zu beschreiben. Er stellte das Verhalten von Wasser in kommunizierenden Röhren in Zeichnungen dar und verwendete, wie Archimedes Wasser zur Bestimmung des spezifischen Gewichts von festen Gegenständen. Fasziniert war er von seiner Beobachtung, dass Bäche große Steine transportieren können.

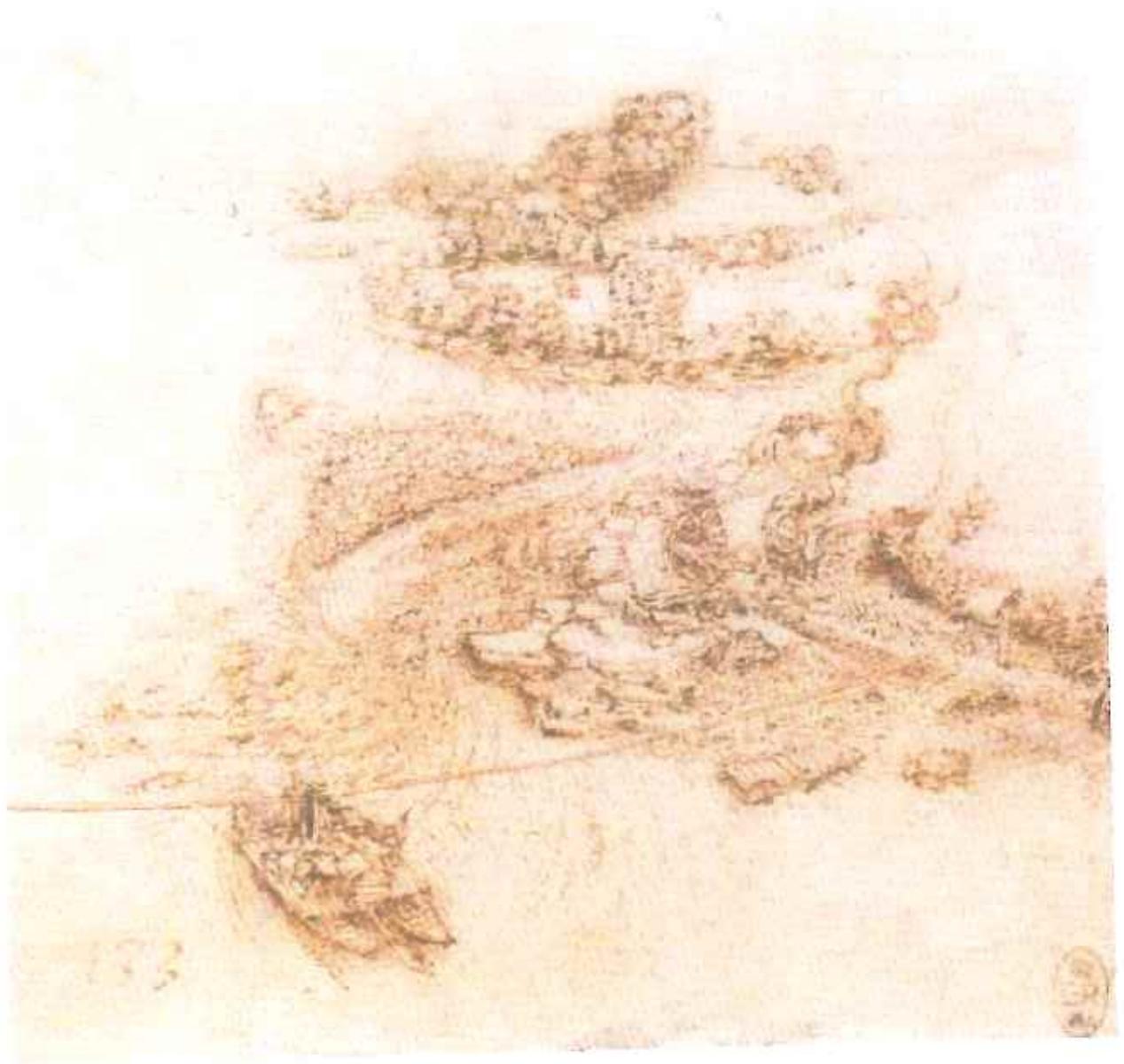
Eingehend beschäftigte er sich mit der Nutzung der Wasserkraft etwa für Mühlen. Er erfand Maschinen zum Transport von Wasser auf höhere Niveaus mit Hilfe von Archimedischen Schrauben.

Wasser war schon zu seiner Zeit ein kostbares Gut. Es wurde zur Bewässerung verkauft. Daher entwickelte er für Mailand Systeme zur Verteilung des Wassers aus den Alpenflüssen und Wasseruhren zur Messung des Wasserabflusses bei Bewässerungen. Viele Anstrengungen widmete er seinen Studien zur Umgestaltung des durch Florenz fließenden Flusses Arno, um Ebenen zu bewässern, die bis heute unter Trockenheit leiden. Daneben entwickelte er Methoden zur Entwässerung von Sümpfen und Regulierung von Wasserläufen. Nicht zuletzt erdachte er Taucheranzüge, Tauchermasken und Schwimmflossen, ja sogar U-Boote für den Krieg unter Wasser. Als sich sein Gemüt verdunkelte, schuf er Darstellungen der Sintflut und zeichnete Flutkatastrophen, die die Städte der Menschen vernichten.



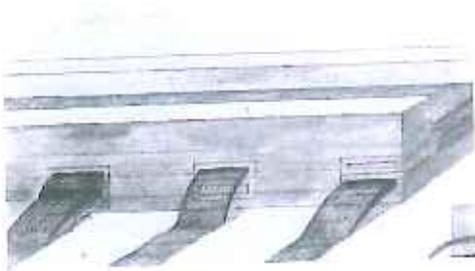
Wasserstudie, ca. 1508

## Der Fluss Adda mit Fährschiffen



1513, 100 mm x 128 mm

# Konstruktionen , Erfindungen, Ideen zum Wasser



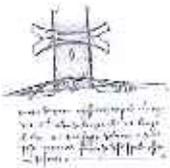
Bewässerungskanal um 1509



Wasserhebemaschine um 1480, 291 mm x 400 mm



Wassermühle, um 1493, 213mm x 150 mm



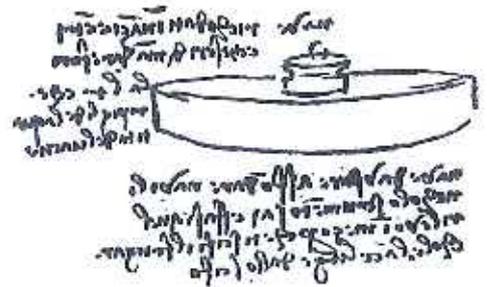
Eine Brücke über das Goldene Horn 1503



Brücke in Norwegen nach Leonardo



Konstruktion eines Schiffes Um 1485, 142mm x 214 mm



U-Boot



Taucheranzug



Konstruktionen zum Tauchen Um 1480,, 291 mm x 400 mm



Brunnen, das Wasser spritzt aus der Hand und fällt in den Korb, 1513, 150 mm x 60 mm



Explosion eines Felsens durch eine platzende Wasserader 1515 ? 162 mm x 203 mm)



Sintflut über einer Stadt auf einem Hügel 1515 ? 161 mm x 210 mm

# Der Traum vom Fliegen

Um Vinci, dem Dorf, in dem Leonardo geboren wurde, kommen viele Vogelarten vor: Mauersegler, Schwalben, Falken und Milane, die virtuose Flugkünstler sind. Leonardo war vom Vogelflug ungeheuer beeindruckt und analysierte in seinen Zeichnungen die Flugmanöver genau. Er versuchte auf diese Weise, die Dynamik des Fluges zu ergründen und war somit ein Begründer der Aerodynamik. Er träumte davon, dass sich auch Menschen in das Reich der Lüfte emporschwingen könnten.

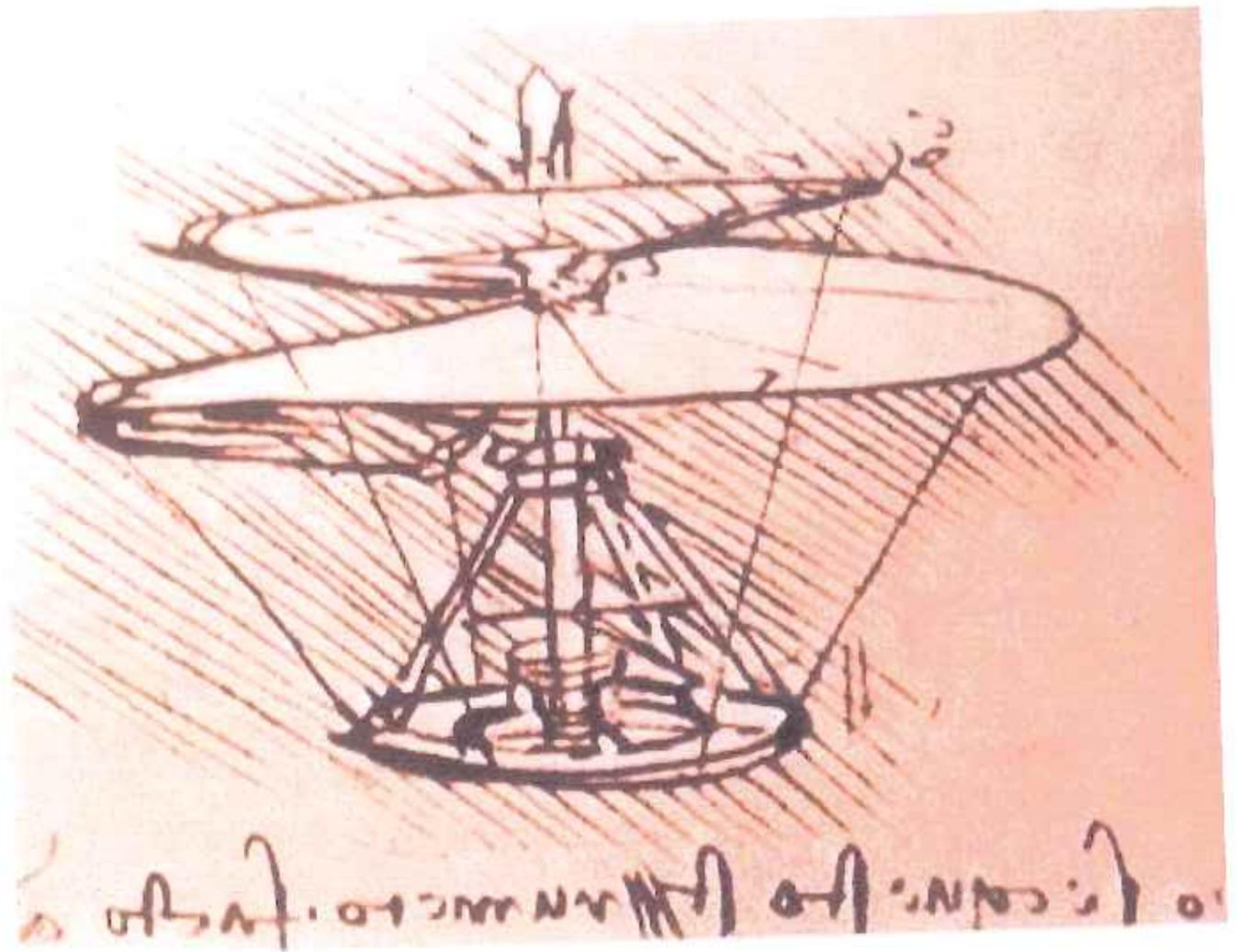
So entwarf er viele Schwingenflugzeuge. Sein Traum war eine Flugmaschine, mit der man sich von Muskelkraft angetrieben in die Luft erheben kann. Ein Traum, der nicht Wirklichkeit werden konnte. Ein Assistent soll sich bei einem Flugversuch sogar Bein oder Rippen gebrochen haben.

Daneben erfand er Gleitflieger ähnlich den heutigen Drachenfliegern, deren moderne Nachbauten tatsächlich funktionieren. Er erdachte aber auch Hubschrauber und Fallschirme.



Studien zum Vogelflug, 1505, 213 x 154 mm

## Skizze eines Hubschraubers

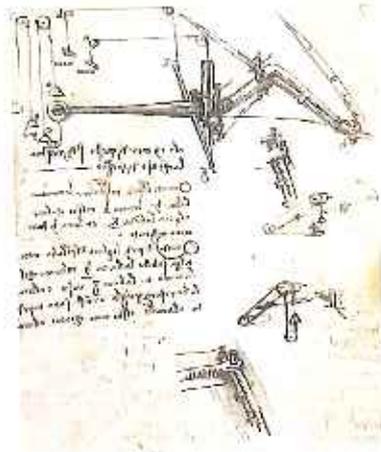


Um 1487, 232 mm x 165 mm

# Verschiedene Erfindungen Leonardos zum Fliegen



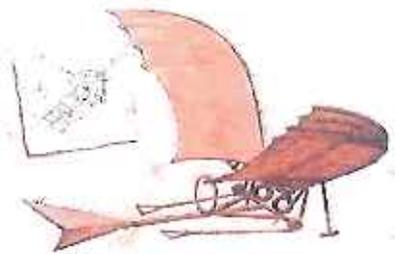
Vogelschwingenapparat, 1488, 289 x 205 mm



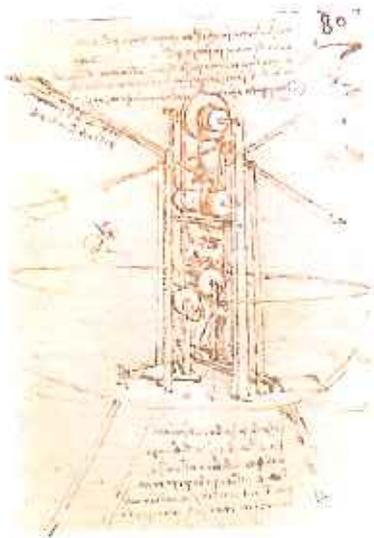
Studie zur Funktion eines Flügels  
1505, 213 x 154 mm



Strömungsmesser



Flugapparat nach Leonardo da Vinci



Vogelschwingenapparat,  
1487, 232 x 165 mm



Abflug- und Landevorrichtung einer  
Flugmaschine, 1487, 232 x 165 mm



Fallschirm um 1485

# Kriegstechnik

Leonardo da Vinci war kein Soldat, er war eher pazifistisch gesinnt. Doch als er sich um 1482 beim Herzog von Mailand, Ludovico Sforza bewarb, stellte er sich nicht als genialen Künstler vor, sondern als Erfinder vielseitiger Kriegstechnik. Die Stadtrepubliken in Oberitalien mussten damals jederzeit mit Kriegen rechnen. Sie rangen untereinander um die Vorherrschaft mussten sich aber auch gegen den Papst wehren und gegen die damaligen Großmächte, das Reich der Habsburger und Frankreich.

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts begann eine neue Zeit in der Kriegstechnik und besonders beim Bau von Festungen: Große Kanonen, aber auch kleinere Feuerwaffen ersetzten mehr und mehr die traditionellen Pfeile und Bögen, Armbrüste, Schwerter und Rüstungen. Befestigungen mussten völlig neu konzipiert werden, um gegen die neuen Waffen bestehen zu können. In dieser Zeit des Umbruchs hatte Leonardo eine große Vielfalt von defensiven und offensiven Rüstungsgütern zu bieten: Belagerungstürme und Maschinen zur Abwehr von Belagerungen, herkömmliche Steinschleudern, aber auch mörderische Mörser-Geschütze, Sichelwägen, die schon im Altertum bekannt waren und Panzer, die erst im 1. Weltkrieg gefechtsreif wurden. Sehr überzeugend kann die Vorstellung der Waffentechnik Leonardos in Mailand nicht gewesen sein, denn er wurde vermutlich als Musiker angestellt.



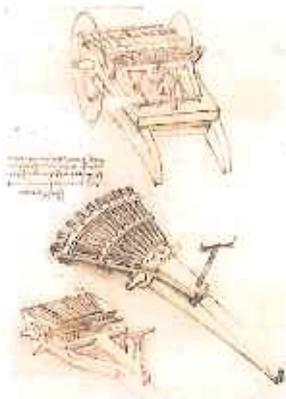
Studie eines Kriegers mit Helm und Panzer, 1478, 202 x 266 mm

## Die Anghiarischlacht



Die Anghiarischlacht, Original 1504-1506, 1563 verschollen. Kopie von Peter Paul Rubens 1603. 1503 erhielt Leonardo den Auftrag, ein Wandgemälde der für die Florentiner erfolgreichen Schlacht von Anghiari zu malen, in der sie die Mailänder besiegten. Als er nach Mailand ging, blieb das Gemälde unvollendet. Bei Renovierungsarbeiten Vasaris ging es verloren. Heute sucht man mit modernster Technik nach dem Original.

# Kriegsmaschinen



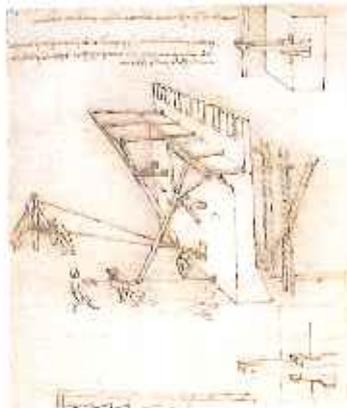
Orgelgeschütze, um 1482,  
270 x 188 mm



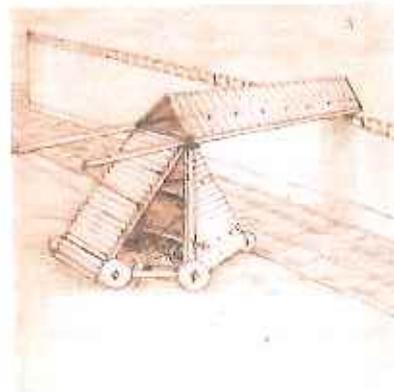
Schrappnelmörser,  
1499, 238 x 200 mm



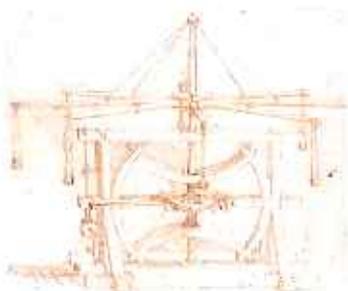
Entwurf für Panzer, 1485, 173 x 246 mm



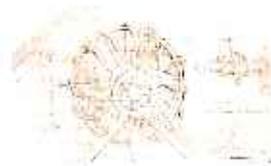
Maschine zur Abwehr  
von  
Lagerungsklättern, 1480,  
297 x 195 mm



Belagerungsmaschine,  
1480, 268 x 194 mm



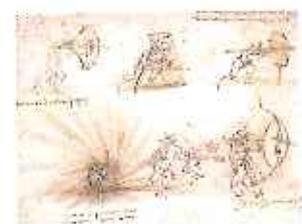
Steinschleudermaschine, 1485,  
208 x 265 mm



Riesenarmbrust,  
1485,  
202 x 175 mm



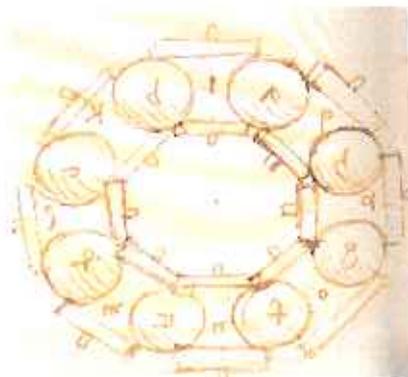
Katapult,  
1490, 162 x 290  
mm



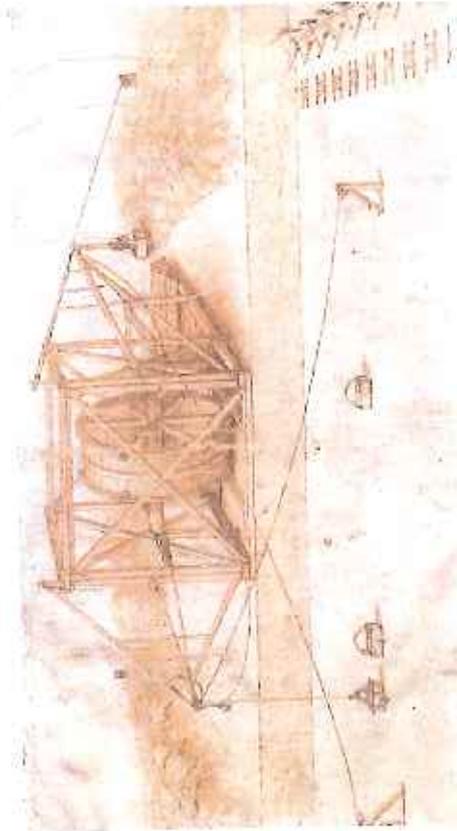
Schilde für Fußsoldaten,  
1485, 173 x 246 mm

# Technische und mechanische Studien

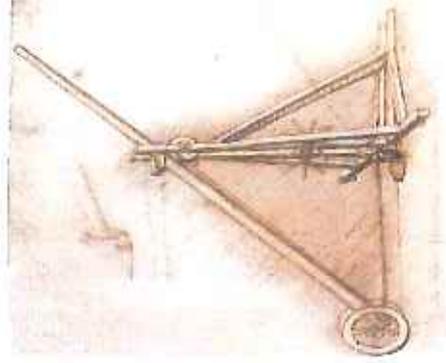
Die technischen und mechanischen Studien sind vom Umfang her das wichtigste Erbe Leonardos. Allein im „Codex Atlanticus“, einer der umfangreichsten Sammlungen seines Nachlasses, finden sich über 1000 Blätter mit Zeichnungen und Erläuterungen. Auch in anderen Sammlungen überwiegen Arbeiten aus diesem Bereich. Die nicht immer leicht zu interpretierenden frühen Skizzen und die nur mit großer Mühe lesbaren, spärlichen Erläuterungen waren wohl ein Grund, dass sie bei der Würdigung von Leonardos Werk lange Zeit deutlich geringer eingeschätzt wurden als seine künstlerische Arbeit. Er selbst hat sich vermutlich völlig anders beurteilt. Erst im 19. Jahrhundert mit der zunehmenden Technisierung und Industrialisierung begann man, das Vermächtnis Leonardos neu zu sichten und auszuwerten. Deutlich leichter zu lesen sind Arbeiten nach 1890, die im „Codex Madrid“ gesammelt sind. Die Skizzen sind anschaulicher, Text und Zeichnung besser angeordnet. Leonardo behandelt hier die Umwandlung von Kraft und Bewegung und die Übertragung von Kraft. Das Allroundgenie beschäftigte sich mit sehr vielfältigen Themen: Wasserbau und Hebeteknik, mit riesigen Erdarbeiten wie der Regulierung des Arno bis hin zu Maschinen zur Produktion von Gegenständen des täglichen Bedarfs, wie Feilen oder Draht. Auch Maschinen zur Tuchbearbeitung, Spinnmaschinen oder Maschinen zur Herstellung von Seilen zeichnete er. Viele seiner Erfindungen wurden Jahrhunderte später ohne Kenntnis seines visionären Nachlasses erneut erfunden und manchmal zur Produktionsreife entwickelt.



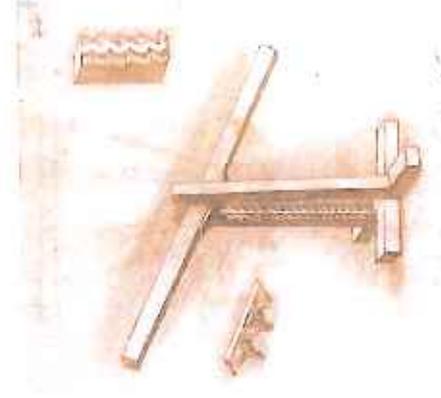
Kugellager, Codex Madrid



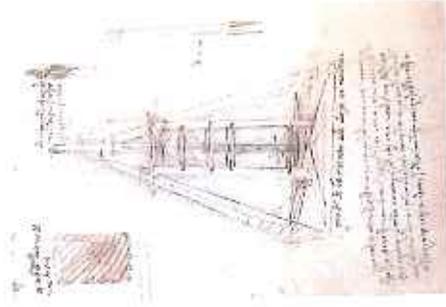
Großer Trockenbagger



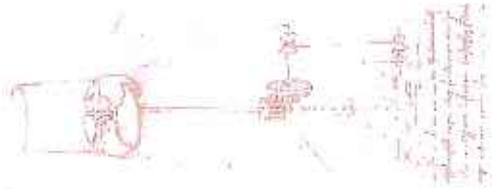
Konstruktion zur Errichtung  
eines Masten



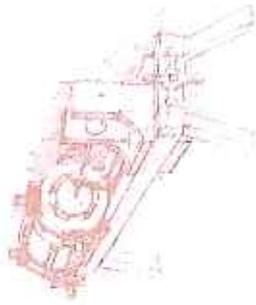
Hebevorrichtung für  
Balken



Bohrmaschine



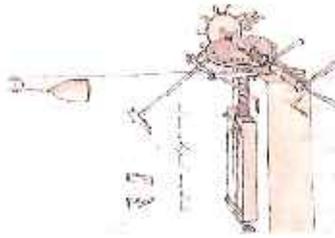
Bratenwender



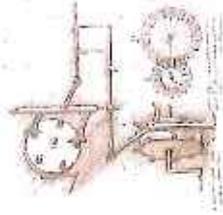
Bohrmaschine für  
Geschützrohre



Hobelmaschine



Feilenhaus-  
maschine



Studie zu  
Zahnrädern



Studie zu einem Automobil



Wegstreckenmesser

# Der Maler Leonardo da Vinci

Leonardo malte sehr genau und sorgfältig, aber außerordentlich langsam. Er hat uns daher nur etwa 15 Gemälde hinterlassen, die ihm mehr oder weniger eindeutig zugeordnet werden können. Typisch für seine Malerei ist das sogenannte *Sfumato*, abgeleitet von dem italienischen *sfumare* verrauchen, verfliegen. Die Körper sind aus der Nähe und Ferne gesehen nicht klar abgegrenzt. Erkennbares und nicht identifizierbare Formen gehen fließend in einander über. Bildträger waren verschiedene Hölzer. Am häufigsten verwendete man die Silberpappel, die vor der Bemalung grundiert wurde, um eine glatte, strahlend weiße Oberfläche zu bekommen. Auf diese jungfräuliche Fläche musste die Vorzeichnung übertragen werden. Dazu benutzte man ein großes Blatt Papier auf das die gesamte Komposition gezeichnet war. Die Umrisslinien wurden dann mit Nadelrissen punktiert. Leonardo arbeitete zunächst mit der Temperamalerei, einer mit Wasser verdünnten Mischung aus Farbpigmenten und Eidotter, die in kürzester Zeit trocknet aber im Lauf der Zeit nicht rissig wird. Leonardo begeisterte sich jedoch rasch für die aus den Niederlanden stammende Ölmalerei, die mehr malerische Möglichkeiten bot und nicht so schnell trocknete. Ideal für den Perfektionisten Leonardo.

Die Farben stellte man aus heimischen Erden, Chemikalien oder Pflanzen selbst her. Teuer war das Ultramarinblau, weil man dazu den exotischen, kostspieligen Lapislazuli brauchte.

Die Maler der Renaissance wählten ungewöhnliche Perspektiven und bildeten die unverwechselbaren Gesichter der Porträtierten ab, sie entdeckten die Zentralperspektive und konnten somit den dreidimensionalen Raum auf eine flache Leinwand bannen. Losgelöst von den christlichen Motiven des Mittelalters malten sie sogar Motive aus der antiken Mythologie



Kopfstudie der Anna,,  
um 1501-1510, 188mm x 130 mm



Gewandstudie für eine  
kniende Figur, um 1475,  
288mm x 151 mm



Verkündigung an Maria, um 1473-1475,  
100 x 221,5 cm



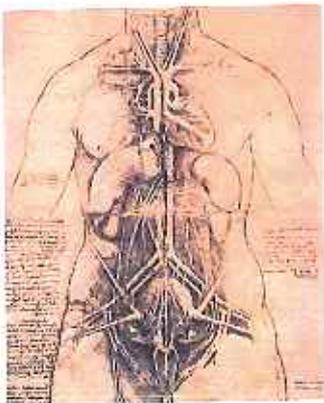
Studie für das Abendmahl,  
um 1495, 145mmx113 mm

# Anatomische Studien

Zur Zeit Leonardo da Vincis gab es den Gegensatz von künstlerischer und wissenschaftlicher Tätigkeit noch nicht. Beide bildeten bei Leonardo da Vinci noch eine Einheit. Was wir heute als Wissenschaften wie Mathematik und Geometrie beschreiben zählte bis ins 16. Jahrhundert noch wie die Malerei zu den Künsten. Zu dieser Zeit wandte man sich mehr und mehr der Erforschung des sinnlich Wahrnehmbaren zu, der Erforschung der Natur. Die Bindung an religiöse Glaubensgrundsätze wurde lockerer. Der demütige, seiner selbst gewisse Glaube schwand dahin und wurde ersetzt durch selbstgefundene „Naturgesetze“

Leonardo beschrieb seine anatomischen Studien wie folgt: *„in der Anatomie siehst du bei all deiner Gescheitheit nur wenige Adern und nur diese lernst du kennen; während ich, um von ihnen eine vollständige und wirklichkeitsgetreue Kenntnis zu bekommen mehr als 10 menschliche Leichen zerlegt habe, wobei ich alle anderen Teile zerstörte und Stückchen für Stückchen das ganze Fleisch entfernte, das um die Adern herum war“.*

Leonardos anatomische Studien kann man in drei Phasen einteilen. In der ersten war es sein Ziel, die antiken Überlieferungen über den Körper des Menschen zu bestätigen ohne Aufbau und Funktion zu klären. In einer zweiten und dritten erkundete er den Bau des menschlichen Körpers gründlicher, um das Zusammenspiel und die Funktion von Skelett, Muskeln, Blutgefäßen und Organen zu erforschen. Besonders faszinierten ihn die Embryologie und der Blutkreislauf. Er entdeckte zum Beispiel die Arteriosklerose. Er meinte auch, seine Studien würden ihm bei der Malerei helfen menschliche Körper korrekt abzubilden.



Anatomie einer Frau, um 1508, 476 mm x 332 mm



Kleinkind in der Gebärmutter Um 1510, 304 mm x 220 mm



Schulter und Hals eines Mannes, um 1509, 292 mm x 198 mm



Studie eines Männerkopfes um 1490 und 1504

# Studien zu Pflanzen

Schon vor der Zeit Leonardos gab es bei den Künstlern eine Tradition Herbarien anzulegen sowie Natur- und besonders Pflanzenstudien zu betreiben. Auch Leonardo wird ein solches „erbario grande“ gehabt haben.

Studien von Pflanzen finden wir bei Pisanello von 1438-1442, Gentile da Fabriano, 1423 und in Boticellos *Primavera* ca.1482. Außer in seinen Skizzen malt Leonardo Pflanzen auch in seinen Gemälden so in der *Verkündigung*, den zwei Versionen der *Felsgrottenmadonna* und in der *Sala delle Asse*.

Leonardo stellt uns in seinen Studien die Pflanzen seiner Heimat vor. Viele davon sind auch bei uns verbreitet wie etwa die Brombeere (*Rubus spec.*), das Hundsvielchen (*Viola canina*), die Stieleiche (*Quercus robur*), der Gemeine Schneeball (*Viburnum opulus*), die Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*), das Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*), der Rohrkolben (*Typha latifolia*) und der Igelkolben (*Sparganium erectum*)



Brombeerzweig  
(*Rubus spec.*)  
1505, 90 x 60 mm



Gemeiner Schneeball  
(*Viburnum opulus*) 144x143 mm  
1506



Stieleiche (*Quercus robur*)  
188 x 154 mm, 1506



Sumpfdotterblume  
(*Caltha palustris*)  
und Buschwindröschen  
(*Anemone nemorosa*)  
1506, 85 x 140 mm

# Leonardo da Vinci als Kartograf

Zuverlässige Karten brauchte man im 15. und 16. Jahrhundert nicht anders als heute für militärische Zwecke oder für Aufgaben der Landeserschließung und der Planung von Landnutzungen. Leonardo beabsichtigte die Pontinischen Sümpfe südlich von Rom und andere Feuchtflächen trocken zu legen, die Schifffahrt auf Flüssen zu verbessern sowie Kanal- und Bewässerungssysteme zu entwickeln oder zu optimieren. Durch Regulierung des Flusses Arno beabsichtigte er, Florenz einen direkten Zugang zum Meer zu verschaffen und gleichzeitig möglicherweise Pisa buchstäblich das Wasser abzugraben. Weder die technischen Möglichkeiten noch das politische Umfeld ließen diesem Projekt damals eine Chance. In der Zeit Leonardos bei Cesare Borgia wurden Karten vor allem für den Krieg gebraucht, den der Sohn des Papstes im Auftrag seines Vaters führte. Leonardos Karten sind die schönsten der Renaissance und zeigen bis heute hohe künstlerische Qualität.



Ausschnitte einer Karte aus der Vogelperspektive italienischer Städte von Arezzo bis Perugia, 338 x 488 mm, um 1502



Ausschnitt aus einer Karte der Toskana mit Pisa am Arno im Nordwesten um 1503

Wie könnte man dieses Herz mit Worten beschreiben,  
ohne ein ganzes Buch zu füllen.

Leonardo da Vinci

Es ist so schön, dass  
seiner wahrhaftig nicht  
wert ist, wer es nicht  
würdigt:  
Ein gut angewendetes  
Leben ist lang

Leonardo da Vinci

Wer in einem Tag reich werden will, ist in  
einem Jahr gehängt

Leonardo da Vinci

Wer sich an einen Stern bindet, der kehrt  
nicht um

Leonardo da Vinci

Wie das Eisen in der Trägheit rostet und das  
Wasser fault oder in der Kälte erstarrt, so ist  
auch der menschliche Geist ohne Übung

Leonardo da Vinci

Es ist dasselbe, wenn man Gutes von einem  
Schlechten sagt, wie  
wenn man einen Guten verleumdet

Leonardo da Vinci

Weisheit ist ein Kind der Erfahrung.

Leonardo da Vinci

Wer wenig denkt, der irrt viel

Leonardo da Vinci

Frei gehorcht man besser

Leonardo da Vinci

Anordnen ist Herrenwerk, Ausführen ist  
Knechtsarbeit

Leonardo da Vinci

Ihr, die ihr die ewige Bewegung  
(das Perpetuum mobile) sucht, wie viel  
törichte Pläne habt ihr bei diesem Suchen  
schon geschaffen! Geht zu den Goldmachern!

Leonardo da Vinci

Wasser, das du in einem Fluss berührst, ist das  
letzte von dem, das hinweg gegangen ist und  
das erste von jenem, das  
kommt, so ist auch der Augenblick der  
Gegenwart

Leonardo da Vinci

Wer sich bei einem Disput auf eine Autorität  
beruft, verwendet nicht seinen Geist, sondern  
sein Gedächtnis

Leonardo da Vinci

Wie ein Essen ohne Luft für die Gesundheit  
schädlich ist, so verdirbt das widerwillige  
Studium das Gedächtnis, so dass es von allem,  
was es zu sich nimmt, nichts behält

Leonardo da Vinci

Ehe du aus einem Fall eine allgemeine Regel ableitest, versuche ihn zwei mal und dreimal und achte wohl, ob die Experimente jedes Mal die gleiche Wirkung herbeiführen.

Leonardo da Vinci

Wo die Flamme nicht leben kann, da lebt kein  
atmendes Wesen

Leonardo da Vinci

Die Wissenschaft ist der Hauptmann, die Praxis  
sind die Soldaten

Leonardo da Vinci

Erfinder und Vermittler zwischen der Natur  
und den Menschen sind im Vergleich zu jenen,  
die nur die Werke anderer nachreden und  
ausposaunen, nichts anderes als wie der  
Gegenstand im Vergleich zu einem Spiegelbild.  
Der eine ist an und für sich, der andere ist  
nichts

Leonardo da Vinci

Keine Wirkung in der Natur ist ohne Ursache,  
wenn du die Ursache begreifst, brauchst du  
kein Experiment

Leonardo da Vinci

Diejenigen, die an der Praxis ohne  
Wissenschaft gefallen finden, sind wie die  
Schiffer, die ohne Steuer und Kompass fahren,  
sie sind nie sicher, wohin die Fahrt geht. Die  
Praxis muß immer auf guter Theorie beruhen

Leonardo da Vinci

Alle unsere Erkenntnisse haben ihren Ursprung  
in der Empfindung.  
Wo am meisten Empfindung, da ist das größte  
Leid

Leonardo da Vinci

Die Liebe zu einer Sache ist die Tochter der Erkenntnis, die Liebe ist um so inniger, je tiefer die Erkenntnis

Leonardo da Vinci

Keine Figur ist lobenswert, an der nicht eine  
Gebärde  
die Leidenschaft der Seele ausdrückt.  
Diejenige Figur verdient das höchste Lob,  
die durch die Gebärde die Leidenschaft ihres  
Wesens am besten ausdrückt

Leonardo da Vinci

Unsere Sinne sind irdisch, die betrachtende  
Vernunft steht außerhalb von ihnen

Leonardo da Vinci

Armselig ein Schüler, der den Meister nicht  
übertrifft

Leonardo da Vinci

Der Maler wird eine Malerei von geringer Bedeutung machen, wenn er die Malerei eines anderen sich zum Vorbild nimmt, wenn er aber bei der Schöpfung der Natur zur Lehre geht, wird er eine gute Frucht ernten.

Leonardo da Vinci

Sterbliche Schönheit vergeht, nicht die Kunst

leonardo da Vinci

Wir können wegen der Kunst Enkel Gottes  
gehannt werden

Leonardo da Vinci

Gleich wie ein gutes Tagewerk einen frohen  
Schlummer bringt,  
so gibt ein gut angewandtes Leben einen  
fröhlichen Tod

Leonardo da Vinci

Wer das Leben nicht schätzt, verdient es nicht

Leonardo da Vinci

